

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 25. Juni 1986

Nr. 128 (5.256)

Preis 3 Kopeken

Meisterschaft plus Technik

Ich werde nicht fehlgehen, wenn ich sage, daß jeder Neulandmechanisator in diesem Jahr nicht einfach gut, sondern auch in besonderer Stimmung arbeitet, die Freude, Verantwortungsgefühl und Besorgnis zugleich ausdrückt. Wie wird die erste Ernte des zwölften Planjahres ausfallen? Hat doch die Partei durch die Beschlüsse des XXVII. Parteitag uns gewichtige Aufgaben der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion gestellt.

Zwecks Beschleunigung der Entwicklung der Landwirtschaft und ihrer Intensivierung haben die Partei und Regierung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Von immenser Bedeutung ist die Verwirklichung eines Maßnahmenkomplexes zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse in allen Bereichen der Landwirtschaft. Jetzt kommt es darauf an, diese Beschlüsse strikt zu erfüllen.

Leider hängt hier nicht alles von uns ab. Nehmen wir unsere Hauptzugkraft — den Traktor „Kirovets“. Es ist die eine leistungsstarke Maschine, doch auch ein beliebiger Raupenschlepper ist seinen Vorläufer besitzend, wir noch nicht den erforderlichen Satz von Geräten zum Traktor K-700, weshalb er nicht voll genutzt werden kann.

Aber gerade das ist im Neuland nötig, wo noch bis heute ein Mangel an Arbeitskräften herrscht. Die Technik, besonders die energiesparende, steht in direkter, ständiger Abhängigkeit von der Ökonomie. Dazu ein einfaches Beispiel. Die Nutzung der auswechselbaren Arbeitsteile der Aggregate bei der Bodenbearbeitung würde es ermöglichen, den Arbeitsaufwand zu ihrer Herstellung wesentlich herabzusetzen und Metall zu sparen. Leider ist der Weg von der „Vitrine“ bis zum Feld viel zu lang.

Oder nehmen wir die Sämaschinen SSS-2.1. Sie sind sonst in jeder Hinsicht gut, bilden aber zu dichte Reihen. Die Mechanisatoren machen sich selbst an die Beseitigung dieses Konstruktionsmangels, indem sie an die Scharen Vorrichtungen zum Samenzerstreuen schweißen. Danach stieg der Ernteertrag bedeutend an. Jedoch bei aller Augenscheinlichkeit des Vorteils, waren 8 bis 10 Jahre nötig, bis dieser Neuererorschlag am Betriebsfließband endlich berücksichtigt wurde.

Es ist nun einmal so, daß die Probleme des Ackerbaus im Neuland bedeutend schneller „wachsen“, als sie gelöst werden. Maschinen, die nicht in ein einheitliches System gebracht, metallaufwendig, mit großem Treibstoffverbrauch und Kostenaufwand für ihre Bedienung sind, sowie Geräte von nur geringer Leistungsfähigkeit hemmen stark das Anstreben der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion.

Nur wenn die Mechanisatoren mit vollkommener Technik für alle Agrarverfahren — für Aussaat, Düngung, Bodenbearbeitung und Ernte — ausgerüstet sind, können stabil hohe Ernten garantiert werden.

Wladimir SCHUCKMANN, Mechanisator im Sowchos „Tschatabrodski“ Gebiet Kokschetaw



Das Werk „Aktjubinsksemasch“ gehört zu den Betrieben, die die Industrie der Stadt bestimmen. 14 Arten verschiedener Maschinen, die in der Viehwirtschaft Anwendung finden, 60 Sorten von Ersatzteilen sowie 5 verschiedene Konsumgüter — so sieht hier das Produktionssortiment heute aus. Jedes Jahr werden Erzeugnisse im Werte von 44 Millionen Rubel an die Verbraucher ge-

liefert. Nach den Lieferadressen läßt sich die Geographie unseres Landes studieren. Das Firmenzeichen von „Aktjubinsksemasch“ ist auch im Ausland gut bekannt. In diesem Planjahr führt das Werkkollektiv große Aufgaben zu lösen. Der Produktionsumfang soll im Vergleich zur vorigen Planperiode um rund 20 Prozent ansteigen. Die entscheidende Rolle werden dabei die Rekonstruktion

des Betriebs und seine technische Neuausrüstung spielen. Auch die für den zwölften Planzeitraum geplanten Erzeugnissepalette soll bedeutend verändert werden. Die Qualität der Waren wird sich erhöhen, sie sollen zuverlässiger bei der Arbeit werden und weniger Elektroenergie verbrauchen. Die Arbeiter des Werks beteiligen sich aktiv am sozialistischen Wettbewerb um die

Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU. Das am Jahresbeginn eingeschlagene Tempo wird konsequent beibehalten. Das Kollektiv arbeitet mit Zeitvorlauf, was ihm feste Positionen im Wettbewerb unter den Betrieben von Aktjubinsk sichert.

Schweißer Peter Löwens bewährt; Iwan Prushina, Viktor Jeroschenko und Nikolai Omelajew aus der Betriebsabteilung Nr. 17 für Präzisionsfabrik bekräftigen stets ihren Ruf als Aktivisten der kommunisistischen Arbeit; die neue Betriebsabteilung Nr. 20 entspricht dem modernen Mechanisierungsniveau der Produktion.

Unsere Bilder: Als ein ausgezeichnete Fachmann hat sich der

Fotos: Jürgen Witte

Stabile Futterversorgung garantiert

Im Gebiet Kustanai schenkt man der Futterqualität bei der Heubeschaffung erstrangige Bedeutung.

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebietes Kustanai stehen in diesem Jahr vor der Aufgabe, über 100 Millionen Tonnen Rohfutter zu beschaffen. Fast in allen Agrarbetrieben ist die Futterproduktion zu einem selbständigen Zweig ausgedehnt worden. Sämtliche Futterbeschaffungsgruppen arbeiten nach dem Brigadefauftrag. Wie gewöhnlich als erste hier haben mit dem Grasschnitt die südlichen Rayons Naursumski, Kamyschnoje und Dshetygara begonnen.

Der Frühling dieses Jahres war nicht besonders günstig, da es nur wenig warme und sonnige Tage gab. Obwohl das Gras am Anfang recht kräftig aus der Erde schoß, blieb es dann doch beim kalten Wetter im Wachsen zurück. Doch endlich war es soweit. Daher galt es, die Heumähd organisiert und in kurzen Fristen durchzuführen.

Die Landarbeiter des Rayons Fjodorowka folgten dem Beispiel der Werktätigen des Rayons Semiosornoje, die die Initiative starteten, einen sicheren Futtermittelvorrat für die Winterhaltung zu schaffen. In der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons hat man rechtzeitig alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um für die gesamte Viehzucht ausreichend Futter zu beschaffen, es wurde ein Komplexprogramm der Festigung der Futterbasis erarbeitet.

„Für die Fachleute war es schon immer klar, daß man den Futteranbau ernst nehmen muß, wenn man die Viehzucht erfolgreich entwickeln will“, sagt Nikolai Tscherewko, stellvertretender Leiter der Agrar-Industrie-Vereinigung des Rayons. „Doch leider kam es oft vor, daß man das Hauptgewicht auf den Getreideanbau legte. Heute ist es damit ganz anders bestellt. In jedem Agrarbetrieb gibt es jetzt Gruppen, die für den Futteranbau verantwortlich sind. Sie haben jetzt mehr Rechte und mehr Selbständigkeit. Viel mehr wird ihnen aber auch überantwortet.“

Die Futterbeschaffungsbrigaden arbeiten nach dem Auftrag, wobei sie vor allem auf die Futter-

qualität eingestellt sind. Ihr Ziel ist, 155 000 Tonnen Heu und Welkmasse für die Wintersaison bereitzustellen. Bei 600 000 Tonnen Silage wird das 26 bis 27 Futtereinheiten pro Tonne ausmachen. Eine hohe Futterqualität ist die Grundlage für die Steigerung der Tierleistungen.

„Bei der vergangenen Viehüberwinterung haben wir uns überzeugt, wie wichtig es ist, nicht nur einfach Heu und Silage zu haben, sondern erstklassiges Futter“, sagt Nikolai Tscherewko. „Im Vorjahr hatten wir nur hochwertiges Futter und da konnten die Milchleistungen und Gewichtszunahmen der Tiere ohne Futtergetreide erhöht werden. An hohen Endergebnissen sind auch die Futterbeschaffer interessiert, denn sie bekommen nachher dafür Zuschläge.“

Zu den wichtigsten Futterkulturen zählt jedoch der Mais. Diese Kultur wird hier auf Trockenland angebaut, daher gilt ihr auch alle Aufmerksamkeit. In sämtlichen Agrarbetrieben beschäftigen sich damit Gruppen, die ihre Arbeit nach dem einheitlichen Auftrag organisiert haben. Die besten Kollektive des Rayons, die die fortschrittliche Technologie des Maisanbaus anwenden, haben sich verpflichtet bis 200 und 230 Dezentonnen Grünmasse von jedem Hektar zu erhalten. Die Erfahrungen dieser Kollektive werden weitgehend ausgewertet.

Beträchtliche Leistungen beim Maisanbau kann der Sowchos „Woronowski“ vorweisen. Die Maiszüchter des Betriebs unternehmen große Anstrengungen, um

in diesem Jahr nicht weniger als 200 Dezentonnen Grünmasse Mais je Hektar zu ernten. So bewirtschaftet die Arbeitsgruppe von Grigori Bobrizki 1 475 Hektar Maisfeld. Die Maiszüchter hatten die Aussaat in guter Qualität durchgeführt, wobei sie ausreichend Mineräldünger gestreut haben. Der Arbeitsgruppenleiter selbst und seine Kollegen Sergej Nikolajew, Viktor Krammer, Andrej Prozenko, Johann Specht, Johann Herg und Nikolaus Meier hatten das Blindegg mit den besten Zeiten abgeschlossen. Die Maissaat steht gut und verleiht Hoffnung auf eine reiche Ernte.

„Hoffnung hin, Hoffnung her, aber uns steht noch viel Arbeit bevor“, sagt Grigori Bobrizki. Wir wollen noch zweimal die ganze Fläche eggen, um das Unkraut zu bekämpfen und gleichzeitig dem Boden noch 20 Kilogramm Düng je Hektar zuführen. Die Bodenlockerung werden wir solange durchführen, wie es der Pflanzenstand erlaubt.

Es ist ja bekannt, daß die Bodenlockerung der Bewässerung gleichkommt.

Wir haben im Kollektiv den Aufruf der Kokschetawer Bauern diskutiert, und wollen nun für die Viehüberwinterung mindestens 30 Futtereinheiten je Tier bereitstellen.“

Derzeit herrscht auf den Heuschlägen und Naturweiden des Sowchos „Woronowski“ wie in den anderen Agrarbetrieben des Rayons Fjodorowski Hochbetrieb. Die Devise der Futterbeschaffer lautet: „Uns Futter wie ums Getreide ringen!“ Ihre Anstrengungen konzentrieren sie auf die Erfüllung der wichtigsten Aufgabe der Zeit — eine gesicherte Futterbasis für die Viehüberwinterung bereitzustellen.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“

Die Literatur und die Zeit

Die sowjetische Literatur ist mit den Interessen der Heimat und den Interessen der Partei engstens verbunden. Sie ist vom Fleisch und Blut des Volkes, lebt seinen Sorgen und Belangen, gestaltet aktiv den Menschen der neuen Welt — den Patrioten, Schöpfer und wahren Internationalisten, der fähig ist, die Bürde seiner Zeit zu tragen.

Die Aufgaben der Schriftgewaltigen in der gegenwärtigen Wendetappe der Entwicklung des Landes stehen im Blickpunkt der Delegierten des VIII. Schriftstellerkongresses der UdSSR. Er wurde am 24. Juni in Moskau, im Großen Kremispalast eröffnet.

Mit Beifall begrüßten die Delegierten und Gäste des Kongresses die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Alljew, V. I. Woronikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, J. K. Ligatschow, N. I. Ryschkow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, N. W. Talsyn, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, M. W. Simjanin, W. A. Medwedew, V. P. Nikonow, A. N. Jakowlew, I. W. Kapitonow.

Den Rechenschaftsbericht des Vorstands des Schriftstellerverbands der UdSSR erstattete der Erste Vorstandsssekretär G. M. Markow.

Der VIII. Schriftstellerkongress der UdSSR, sagte er, tagt in einer denkwürdigen Zeit. Unsere Partei und unser Volk leben und wirken in der Atmosphäre des Kampfes um die Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU, da sich die Energie der Pläne in die Energie des Handelns umwandelt. Der Parteitag lieferte allen ein Muster ehrlicher und prinzipieller Einstellung zu den Unterlassungen und Mängeln — eine echte Lehre der Wahrheit. Diese Lehre wurde während des Treffens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit Schriftstellern — Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR —, die sich an der Arbeit seiner fünften Tagung beteiligten, und einer Gruppe von Schriftstellern der Hauptstadt fortgesetzt.

Durch ihre schöpferische Arbeit als Meister des Wortes werden die Schriftsteller auch künftig die Partei dabei unterstützen, ihren großangelegten realistischen Kurs auf Beschleunigung und effektive Umgestaltung in allen Bereichen der ökonomischen und sozialen Tätigkeit mit Leben zu erfüllen. Und vor allem im Denken der Menschen, in ihrer Einstellung zu ihren Aufgaben, in der Festigung der Organisiertheit und Disziplin.

Im Bericht wurde der Weg analysiert, den die Literatur in den letzten Jahren zurückgelegt hat, und unterstrichen, die besten Kunstwerke zeigen, daß die Literatur lebte, sich entwickelte und das in der Gesellschaft herangereifte Bedürfnis empfand, zu einer qualitativ neuen Stufe überzugehen. Sie war innerlich bereit zu dem Kurs, den die Partei einschlug.

Derjenige, der sein Schicksal mit der Literatur verbunden hat, darf heute nicht mit halber Kraft arbeiten. Jeden Tag zeigen — die künstlerischen Ideen und das Gewissen den Schriftstellern konkrete Anschriften neuer ruhmreicher Taten, nennen Namen neuer Helden. Die Schriftsteller sind verpflichtet, mit Herz und Hand zu empfinden, daß dies Orientierungspunkte von Morgen sind, daß dies eine Mahnung an den sozialen Auftrag der Literatur ist, den unsere Zeit — die Zeit der Erneuerung und radikaler Wandlungen in allen Lebensbereichen — erteilt.

Den Bericht der Revisionskommission des Schriftstellerverbands der UdSSR erstattete ihr Vorsitzender W. N. Telpugow. Dann begann auf dem Kongress die Diskussion. (TASS)

Pulsschlag unserer Heimat

Usbekische SSR

„Ruslan“ überreicht den Staffelstab

Ein 80 Tonnen schweres Turbinenlaufrad ist aus der Hauptstadt Usbekistans an das Wasserkraftwerk Tasch-Kumyr abgefertigt worden. Diese mit dem Flugzeug „Ruslan“ AN-124 herbeifördernde übergroße Baueinheit ist dann auf einen Speziallastzug verladen worden. Sein Weg zum Bestimmungsort führt über die Territorien Usbekistans, Tadshikistans und Kirgislands.

Diese wichtige Turbinenbaueinheit wurde gewöhnlich in Teilen befördert — an Ort und Stelle montiert, was durchschnittlich sechs Monate in Anspruch nahm. Zum erstenmal wurde für das Wasserkraftwerk Tasch-Kumyr ein nichtdemontierbares Laufrad gebaut. Ein beträchtlicher Zeitgewinn kompensiert Transportwierigkeiten: Die Montage nimmt nur wenige Tage in Anspruch. Die Anlieferung des Erzeugnisses der Turbinenbauer von Charkow in nichtdemontierter Form ist auch deshalb wichtig, weil die Qualität der Montage unter Betriebsverhältnissen höher ist. Es waren verschiedene Varianten der Transportierung dieser Riesenfracht vorgeschlagen worden. Man dachte beispielsweise daran, das Turbinenrad über den Wolga-Don-Kanal, das Kaspische Meer und weiterhin über Sandwüsten und Gebirgspässe zu befördern. Doch da kam das Flugzeug „Ruslan“ zu Hilfe, das die Fracht in wenigen Stunden nach Taschkent brachte und den Transport zu Lande und zu Wasser somit um mehr als zweitausend Kilometer verkürzte.

Nächstens wird das Rechenflugzeug noch ein Aggregat für das Wasserkraftwerk Tasch-Kumyr befördern müssen. Die Fachleute vertreten die Ansicht, das die AN-124 in einem

Ferngabebcken landen könne. In diesem Fall würde sich der Landweg auf fast ein Achtel verringern. Das wird keinen geringen ökonomischen Nutzeffekt und einen noch größeren Zeitgewinn ergeben.

RSFSR

Vorbereitung auf den Winter

Die Bäume in Murmansk treiben noch keine Blätter, doch an der Schwelle des kurzen Nord-sommers sorgt die Stadt schon für die Vorbereitung zum Winter. Diese Fragen stehen bei den örtlichen Sowjets im Vordergrund.

„Anders geht es nicht“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Stadtezekutivkomitees L. Guds. „Die Zeit drängt, und es gibt nicht wenig zu tun. Bis jetzt müssen wir die Folgen des Orkans beseitigen, der im Herbst über die Stadt losgebrochen ist. Über die Arbeiter der Kommunalwirtschaft und unseren Reparatur- und Bauorganisationen sind die Betriebskollektive zu Hilfe gekommen. Auch die Einwohner stehen nicht abseits. Viele von ihnen nehmen aktiv an den sogenannten Sanitätstagen teil. Sie schaffen Ordnung in ihren Häusern und Höfen.“

In allen Bereichen geht die Arbeit gut vonstatten. Die Druckproben der wichtigsten Heiz- und Wasserleitungsnetze sind schon abgeschlossen, strikt planmäßig werden die Wärmeaustauscher, die Pumpen- und Kesselhäuser repariert. Besondere Beachtung wird der Rekonstruktion der Dächer von Altbau geschenkt.

Die Erfahrungen des vorigen Winters, auf den man sich in Murmansk nicht schlecht vorbereitet hat lassen hoffen, daß auch die bevorstehenden Fröste die Stadt nicht überrumpeln werden.

Turkmenische SSR

Weiter in die Wüste

Die Nutzbarmachung neuer Erdgasschichten hat im Vorkommen Balkau im Osten Turkmenistans begonnen. Hier ist eine leistungsstarke Schwefelungsanlage angeliefert. Von hier aus sollen an die Ferngasleitung Mittelasiens — Zentrum jährlich Milliarden Kubikmeter Rohstoff geliefert werden.

Früher konnte man die schwefelhaltigen Schichten dieses großen Vorkommens nicht abbauen, weil das ziemlich kompliziert war. Hier lassen sich keine typisierten Reinigungsanlagen einsetzen: Die Schwefelverbindungen, darunter auch die bekannte Schwefelsäure, setzen die technologischen Ausrüstungen schnell außer Betrieb. Dennoch rechtfertigen die Erdgasvorräte, die unter den zur Zeit in Abbau befindlichen Schichten mit reinem Brennstoff liegen, den Bau des komplizierten und kostspieligen Schwefelungskomplexes voll und ganz. Zur Zeit arbeitet eine ähnliche Anlage beim Vorkommen Gugurtli in der Karakumwüste.

Solche Anlagen wurden in Turkmenien erstmals montiert. Deshalb leisteten Fachleute aus anderen Republiken den hiesigen Bauarbeitern Hilfe. In diesem Planzeitraum wird die Nutzbarmachung der schwefelhaltigen Schichten in dem größten Vorkommen Mittelasiens Sowetabad sowie in den Lagerstätten Saman-Tepe, Bagdash und anderen aufgenommen. Das wird es ermöglichen, die Jahresförderung von Erdgas in der Republik auf 86 Milliarden Kubikmeter zu bringen wie es in den Hauptrichtungen vorgesehen ist.

Für die Ernte — volle Bereitschaft!

Die Schlüsselaufgabe für unsere Republik, so würde auf dem XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans festgesetzt, ist die Steigerung der Produktion von hochwertigem Getreide, insbesondere von Weizen harter und starker Sorten, und seine Erfassung. In diesem Jahr zeigen sich nach Schätzung von Experten ganz gute Voraussetzungen für die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen. Jetzt kommt es darauf an, sich allseitig und gut auf die Ernte vorzubereiten, sie in optimalen Fristen und ohne Verluste einzubringen. Zwecks Studium und Verbreitung der Erfahrungen beim effektiven Einsatz der Erntetechnik und der Transportmittel sowie zur Verbesserung der Qualität des an den Staat zu liefernden Getreides hat das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee der Kasachischen SSR in Petropawlowsk ein Republikseminar abgehalten.

An seiner Arbeit beteiligten sich die stellvertretenden Vorsitzenden der Gebiets-Agrar-Industrie-Komitees und der RAIW, denen Fragen des Getreideanbaus und der Mechanisierung obliegen, die Leiter und Hauptspezialisten der Sowchos, Kolchos und Kraftverkehrsbetriebe, Spezialisten aus den Ministerien für

Kraftverkehr und Getreideerzeugnisse der Republik.

Vorträge auf dem Seminar hielten der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Kasachischen SSR — Minister N. T. Knjasew; der Minister für Getreideerzeugnisse der Republik, J. I. Ostapenko; der Stellvertretende Minister für Kraftverkehr der Kasachischen SSR T. L. Kaplan.

Die Seminarteilnehmer tauschten Erfahrungen über die Anwendung rationeller Technologie bei der Getreideernte, über das komplexe Nutzen und breite Manövrieren mit der Landtechnik, über die Einführung progressiver Methoden der Organisation der Ernte-, Transport- und Erfassungsbereitschaft sowie über die kollektive Auftragsmethode. Schwerpunkt war die Notwendigkeit koordinierten Handelns aller Ernteinheiten, die größtmögliche Steigerung der Effektivität bei der Nutzung des LKW-Parks der Sowchos und Kolchos sowie der Kfz-Mittel der Betriebe der Volkswirtschaft sowie der Hänger.

Die zu den erörterten Fragen angenommenen Empfehlungen verallgemeinern die in der Republik gesammelten Erfahrungen bei der Beschleunigung der Be-

und Entladevorgänge, bei der breiten Anwendung fortschrittlicher Methoden des Getreideabtransportes von den Kombines sowie bei der Einführung exakter Zeitpläne für den Getreidetransport zu den Annahmestellen. Besonders wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, entsprechende Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit und vollwertige Erholung der Teilnehmer der Erntekampagne zu schaffen sowie einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb zu organisieren.

Viel Aufmerksamkeit wurde der weiteren Erhöhung der Qualität von Getreide gewidmet, das für die staatliche Reserve aufgefahrt wird. Zu diesem Zweck wurde es als notwendig erkannt, die Getreidequalität auf den Feldern und Tennen mit Hilfe der Fachleute von Agrarbetrieben und Getreideannahmestellen allerorts im voraus zu bewerten.

Über die Leistungen der Kollektive bei der erfolgreichen Lösung dieser Fragen berichteten die Direktoren der Sowchos „Urumkalski“ im Gebiet Kokschetaw — W. A. Tschernenko, „Minski“ im Gebiet Kustanai — N. J. Nesterenko; „Petrowski“ im Gebiet Zelinograd — W. M. Laler; Vorsitzender der RAIW Moskowskij im Gebiet Nordkasachstan W. N. Gololobow; Leiter des

Kustanai Kraftverkehrsbetriebs Nr. 2 — M. A. Pawljuk; Direktor des Getreidespeichers Shaltly im Gebiet Zelinograd — K. K. Kenschublatow und andere.

Die Teilnehmer des Seminars besuchten den Rayon Sowjetski im Gebiet Nordkasachstan, wo sie sich mit der Tätigkeit des Rayonstabs für die Leitung der Erntearbeiten bekannt machten. Im Tschapajew-Sowchos machten sie sich mit der Technologie der Getreideernte von den Mähdeschern zur Tenne mit Anwendung der Kombitraller- und Portionierungsverfahren vertraut, besichtigten die Ausstellung technischer Mittel für den Abtransport von Getreide und Gärfutter sowie der Mechanismen für Bedienung und Entladevorgänge. Die Mitarbeiter des Petropawlowsker Kombinats für Getreideerzeugnisse zeigten das Modell der Organisation der Getreideerfassung nach Stundenplänen und die Unterbringung von Getreide nach technologischen Karten.

An der Arbeit des Seminars beteiligten sich der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU M. F. Mysliwzew und Mitarbeiter des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

(KasTAG)

Kommunisten—vorn!

Wichtigster Charakterzug—ständige Unruhe

Je höher dein Posten ist, je komplizierter die Aufgaben, denen du gegenübergestellt wirst, desto größer wird die Verantwortung für die anvertraute Sache. Und da kommt es schon auf persönliche Qualitäten an...

Prozent Planerfüllung absolviert. Aber das sollte bei weitem nicht heißen, daß sich Herbert damit abfinden wollte. Ansheinend war alles gut und klar: Die Brigade rückte so sachte in die Vorhut der Wettelernden, die Auseinandersetzungen waren beendet...

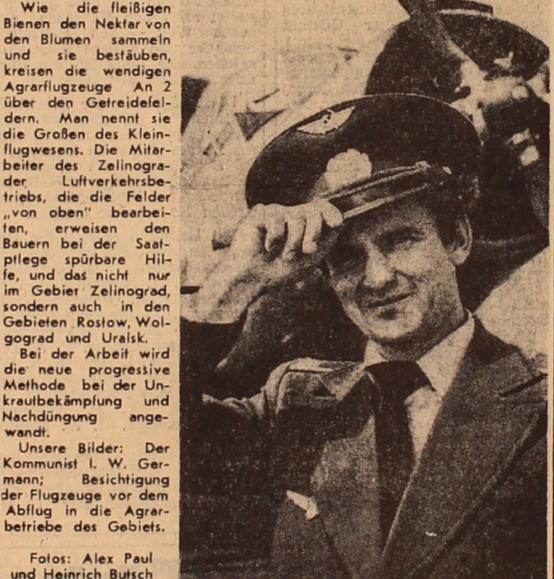
Aus der Familienchronik

Und wieder wird Hochzeit sein

1. AM FREITAGABEND, als sich das Wetter endlich beruhigt hatte und es nach wolkenschweren Regengüssen aufgehellt war, machte sich Opa Jakob fertig, um auf den Dorffriedhof zu gehen...

Im Gleichschritt mit der Zeit

Die Parteilgruppenorganisatorin der Schneidereiabteilung der Petropawowsker Fabrik „Dynamo“ für Sportkleidung Lydia Kapranowa erzählt: „Unsere Brigade ist nicht groß, sie zählt nur 14 Personen...“



Fotos: Alex Paul und Heinrich Butsch



Aktivisten der Produktion

Alles, was verlangt wird

In das schmucke Dorf Prostor-noje, das im Sommer völlig im Grün ertrinkt, kam Georg Hegel erstmals vor einem Vierteljahrhundert. Der Ort gefiel ihm sehr, und er beschloß, sich hier mit seiner Familie niederzulassen...

Erdölkomplex im Sowchos

Dank dem Anlauf des Erdölkomplexes verringerte sich der Bedarf an Kraft- und Schmierstoffen im Sowchos „Jamyschewski“. Zum Komplex gehören Erdöllagerkapazitäten, Tanksäulen und Anlagen für die Altölaufbereitung...

Woldemar SEIFERT
Gebiet Dsheskasgan

Aus aller Welt **Panorama**

Schritte der sozialistischen Integration

Fünf Vorrangrichtungen des Fortschritts

Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts das Hauptmittel für die Intensivierung der Ökonomie. Daher betrachten die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft die Realisierung des Komplexprogramms des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bis zum Jahr 2000 als ihre wichtigste wirtschaftliche und politische Aufgabe, als Kernstück der sozialistischen Wirtschaftsintegration.

Das neue Dokument wurde auf der Grundlage der nationalen Programme aufgestellt und ist das Ergebnis der Abstimmung der wissenschaftlich-technischen Politik der RGW-Länder. Die Konzentration der Anstrengungen der führenden Wissenschaftler und Spezialisten sowie der finanziellen Ressourcen der Staaten, die dieses Dokument unterzeichneten, ist berufen, den technologischen Vorstoß in fünf vorrangigen Richtungen — in der Elektronisierung, der komplexen Automatisierung, der Atomenergie, in der Schaffung neuer Materialien und Technologien sowie in der Biotechnologie zu gewährleisten. Im Ergebnis dessen wurde vorgesehen, bis zum Jahr 2000 die Arbeitsproduktivität nicht weniger als auf das Doppelte zu heben, die Material- und Energieintensität des Nationalprodukts wesentlich zu verringern.

Die Elektronisierung wird im Programm die Hauptrichtung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts genannt. Das ist nicht verwunderlich, denn die elektronische Rechentechnik wird gegenwärtig zu einem großen Umgestalter der Ökonomie, sie dient als Grundlage für die Schaffung neuer Robotergenerationen und flexibler Produktionssysteme, auf ihrer Grundlage beschleunigt sich die Projektierung und Entwicklung neuer Maschinen und Mechanismen, wächst die Effektivität der wissenschaftlichen Forschungen. Auf diesem Gebiet werden gleichzeitig zwei Aufgaben gelöst — die Vervollkommnung der elektronischen Rechentechnik und die Schaffung neuer Mittel der Informationsweitergabe.

Die erste dieser Aufgaben setzt die Schaffung superschneller ERM und Technik voraus, die über einer künstlichen Intelligenz verfügen. Dazu folgendes Beispiel: Die Berechnung, wie sich der Luftstrom um den Rumpf des Flugzeuges bewegen wird, erfordert 10 Billionen Rechenoperationen, ein vom Computer gezeichnete Filmdauer — etwa 80 Millionen Rechenoperationen. Eine moderne Super-ERM braucht dazu mehrere Stunden. Im Programm ist die Schaffung von Maschinen vorgesehen, die mit solchen Berechnungen in wenigen Minuten fertig sind.

Die künftige Technik ist ohne neue Materialien und Technologien ihrer Produktion und Verarbeitung nicht denkbar. Diesbezüglich ist im Programm ein breites Spektrum von Richtungen vorgesehen. Vor allem, die Ersetzung der Metalle im Maschinenbau und in der radioelektronischen Industrie durch keramische und Polymermaterialien. Verringerung des Arbeitsaufwands, Hebung der Arbeitsproduktivität bei der Herstellung der Erzeugnisse, Verringerung der Masse, Einsparung von Metall.

Zweitens ist die Schaffung einer ganzen Reihe einzigartiger metallischer Materialien mit hoher Wärmeresistenz, Verschleiß- und Korrosionsfestigkeit, einzigartigen magnetischen Eigenschaften, ungewöhnlichen akustischen Charakteristiken sowie neuer Halbleiter für die Mikroelektronik, superreiner Metalle und ihrer Legierungen mit besonderen physikalischen Eigenschaften vorgesehen. Diese Entwicklungen erfahren breite Anwendung im Maschinenbau, in der Radioelektronik, in der Kernenergie, in der medizinischen und in der Nachrichtentechnik. Durch diese Eigenschaften kann man die Ressourcen der Maschinenteile auf das Zwei- bis Dreifache erhöhen, den Verbrauch solcher wertvoller Metalle wie Wolfram, Nickel, Molybdän u. a. verringern.

Die Gefahr einer nuklearen Katastrophe bannen

Die Teilnehmer des XVII. Kongresses der Sozialistischen Internationale haben das von den reaktionären Kreisen und dem Militär-Industrie-Komplex der USA entfesselte Wettrüsten verurteilt. Dieses unter dem Motto „Frieden und wirtschaftliche Solidarität“ veranstaltete Forum ist am Dienstag in der peruanischen Hauptstadt beendet worden.

Die Vertreter von 75 sozialdemokratischen Parteien und Bewegungen Westeuropas, Asiens, Afrikas und Amerikas forderten die Realisierung des „Sternkrieg“-Programms zu verhindern und die Gefahr einer nuklearen Katastrophe zu bannen.

Ferner wandten sie sich gegen die von den USA betriebene Politik der Intervention in Mittelamerika und bekundeten ihre Unterstützung für den Kampf der salvadorianischen Patrioten.

Die Delegierten prangerten die diktatorischen Regimes in Chile und in Paraguay an, riefen zu einem Boykott des Rassistenregimes Südafrikas auf und sprachen sich für die Schaffung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung aus.

Ein wichtiges Forschungsgebiet ist die Ingenieur-Ensimologie — die Anwendung von Elementen als Katalysatoren bei der industriemäßigen Produktion einer Reihe von Nahrungsmitteln, chemischer Erzeugnisse und anderen Produkten.

Im Interesse des Friedens

Die Regierung der KDVR hat in einer Erklärung sich für die Umwandlung der Koreanischen Halbinsel in eine kernwaffenfreie Friedenszone ausgesprochen. Die KDVR, so in dem Dokument, schloß sich dem Vertrag über die Nichtweiterverbreitung der Kernwaffen an. Sie erfüllte ehrlich die sich daraus ergebenden Verpflichtungen und trete konsequent für die Beseitigung der Kernwaffen in Südkorea ein.

Die USA hätten den Süden der Koreanischen Halbinsel zu ihrem größten Kernwaffenstützpunkt im Fernen Osten gemacht, heißt es in der Erklärung weiter. Washington bekunde unverhüllt seine Absicht, in diesem Gebiet Kernwaffen einzusetzen.

Die KDVR erachtet es unter den entstandenen Bedingungen für notwendig, Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um einen Kernwaffenkrieg abzuwenden und einen dauerhaften Frieden auf der Halbinsel zu gewährleisten, wird in der Erklärung weiter festgestellt. Die Regierung der KDVR verpflichtete sich, Kernwaffen auf ihrem Territorium nicht zu erproben, herzustellen, diese nicht einzuführen und zu stationieren sowie deren Transport über ihr Territorium nicht zu gestatten. Die USA müßten die Einfuhr neuartiger Kernwaffen nach Südkorea einstellen, sämtliche dort befindlichen Waffen etappenweise abzuliefern und von den Plänen Abstand nehmen, diese in Korea einzusetzen. Was die KDVR angehe, so sei sie bereit, Verhandlungen mit den USA und Südkorea über diese Fragen aufzunehmen.

In der Erklärung wird unterstrichen, daß die Regierung der KDVR und das koreanische Volk auch künftig alles nur mögliche im Interesse des Friedens in Korea, in Asien und in der ganzen Welt tun werden. Es wird die Hoffnung geäußert, daß die Regierungen, politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen der sozialistischen, der nichtpaktgebundenen und anderer Länder, die internationalen demokratischen Organisationen und die Völker der ganzen Welt den Kampf des koreanischen Volkes für eine kernwaffenfreie und friedliche Koreanische Halbinsel aktiv unterstützen und noch energischer die Bewegung für die Beseitigung der Kernwaffen entfalten werden.

Die Hauptgefahr der von dem Pentagon übernommenen nuklearen Erstschlagstrategie besteht darin, daß ein Kernwaffenkrieg durch einen falschen Alarm oder einen Computerfehler ausgelöst werden kann, betonte Clifford Johnson. Er erklärte, daß in der Vergangenheit nach Informationen des USA-Senats nicht wenige Störungen und Fehler in dem Frühwarnsystem registriert wurden, die die Welt an den Runden einer thermonuklearen Katastrophe brachten. Die gerichtliche Klage, so Clifford Johnson, soll die große Gefahr abwenden, die die Pläne des Pentagon in sich bergen.

Prozeß gegen Pentagon

Der USA-Wissenschaftler Clifford Johnson hat in San Francisco einen Prozeß gegen das Pentagon beantragt. Clifford klagt das Pentagon an, durch einen nuklearen Erstschlag einen Krieg gegen die Sowjetunion entfesseln zu wollen.

Das USA-Verteidigungsministerium verfügt über Nuklearkodexen die für einen Start ohne Genehmigung des Präsidenten und des USA-Kongresses vorgeprogrammiert sind, erklärte Clifford Johnson auf einer Pressekonferenz in Palo Alto (Bundes-

staat Kalifornien). Er betonte, daß das Pentagon die Verfassung der USA verletze, nach der nur der Präsident der USA als Oberbefehlshaber einen Befehl erteilen darf und nur der Kongreß der USA das Recht hat, einen Krieg zu erklären.

Nach einem Bericht des Präsidentschen der Stanford University war eine Reihe namhafter Wissenschaftler und die mehr als 1 100 Mitglieder zählende Organisation „Computerfachleute für soziale Verantwortung“ an der Ausarbeitung der dem Ge-

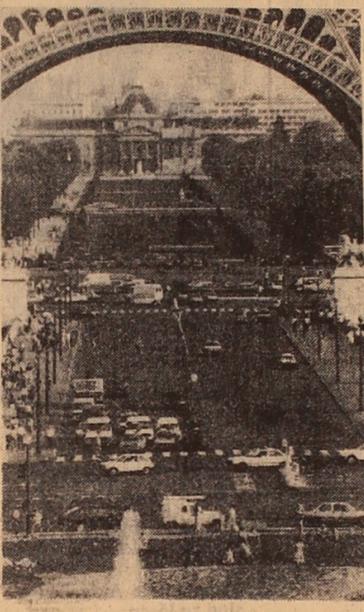
richt vorgelegten Dokumente beteiligt.

Die Hauptgefahr der von dem Pentagon übernommenen nuklearen Erstschlagstrategie besteht darin, daß ein Kernwaffenkrieg durch einen falschen Alarm oder einen Computerfehler ausgelöst werden kann, betonte Clifford Johnson. Er erklärte, daß in der Vergangenheit nach Informationen des USA-Senats nicht wenige Störungen und Fehler in dem Frühwarnsystem registriert wurden, die die Welt an den Runden einer thermonuklearen Katastrophe brachten. Die gerichtliche Klage, so Clifford Johnson, soll die große Gefahr abwenden, die die Pläne des Pentagon in sich bergen.

Die Elektronisierung wird im Programm die Hauptrichtung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts genannt. Das ist nicht verwunderlich, denn die elektronische Rechentechnik wird gegenwärtig zu einem großen Umgestalter der Ökonomie, sie dient als Grundlage für die Schaffung neuer Robotergenerationen und flexibler Produktionssysteme, auf ihrer Grundlage beschleunigt sich die Projektierung und Entwicklung neuer Maschinen und Mechanismen, wächst die Effektivität der wissenschaftlichen Forschungen. Auf diesem Gebiet werden gleichzeitig zwei Aufgaben gelöst — die Vervollkommnung der elektronischen Rechentechnik und die Schaffung neuer Mittel der Informationsweitergabe.

Die künftige Technik ist ohne neue Materialien und Technologien ihrer Produktion und Verarbeitung nicht denkbar. Diesbezüglich ist im Programm ein breites Spektrum von Richtungen vorgesehen. Vor allem, die Ersetzung der Metalle im Maschinenbau und in der radioelektronischen Industrie durch keramische und Polymermaterialien. Verringerung des Arbeitsaufwands, Hebung der Arbeitsproduktivität bei der Herstellung der Erzeugnisse, Verringerung der Masse, Einsparung von Metall.

Zweitens ist die Schaffung einer ganzen Reihe einzigartiger metallischer Materialien mit hoher Wärmeresistenz, Verschleiß- und Korrosionsfestigkeit, einzigartigen magnetischen Eigenschaften, ungewöhnlichen akustischen Charakteristiken sowie neuer Halbleiter für die Mikroelektronik, superreiner Metalle und ihrer Legierungen mit besonderen physikalischen Eigenschaften vorgesehen. Diese Entwicklungen erfahren breite Anwendung im Maschinenbau, in der Radioelektronik, in der Kernenergie, in der medizinischen und in der Nachrichtentechnik. Durch diese Eigenschaften kann man die Ressourcen der Maschinenteile auf das Zwei- bis Dreifache erhöhen, den Verbrauch solcher wertvoller Metalle wie Wolfram, Nickel, Molybdän u. a. verringern.



Die grauen Steine von Paris — der Hauptstadt Frankreichs, die reich an Kultur- und Kunstdenkmälern sowie an historischen Sehenswürdigkeiten ist, — werden nie alt und erfreuen stets die Franzosen und zahlreiche Touristen. Das architektonische Gepräge der französischen Hauptstadt hat sich im Laufe

von vielen Jahrhunderten herausgebildet, indem es die Merkmale vieler Baustile vereint und dennoch seine künstlerische Einheit erhalten hat.

Unsere Bilder: Am Fuß des Eiffelturms; in den Sälen vom Louvre, wo eine reiche Sammlung von Gemälden und Bildwerken ausgestellt ist.

Fotos: TASS

Den Rüstungswettrüsten eindämmen

17. Kongreß der Sozialistischen Internationale in Lima

Probleme der Erhaltung des Friedens und der Eindämmung des Rüstungswettrüsten gehören auf dem in der peruanischen Hauptstadt stattfindenden 17. Kongreß der Sozialistischen Internationale zu den wichtigsten. Die Redner verwarfen sich gegen das Streben des Weißen Hauses, den sowjetisch-amerikanischen SALT-2-Vertrag zu torpedieren, und wiesen darauf hin, daß solche Handlungen der USA-Administration zu einer Katastrophe führen könnten.

Der Erste Sekretär der Französischen Sozialistischen Partei Lionel Jospin setzte sich für die Unterzeichnung von Verträgen ein, die dem Wettrüsten Einhalt gebieten würden. Er unterstrich auch die Notwendigkeit der Schaffung von kernwaffenfreien Zonen auf unserem Planeten.

Die Teilnehmer des Forums nahmen eine Resolution zu Problemen Lateinamerikas und der Karibik an. Ein zentraler Platz zillt in diesem Papier der Krise, die durch Verschulden der USA in Mittelamerika entstanden ist. In der Resolution wird die von der Reagan-Administration gegenüber Nikaragua betriebene Politik des massiven Drucks, die zu einem umfangreichen be-

In wenigen Zeilen

DELHI. Der indische Ministerpräsident Rajiv Gandhi hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Bewegung der Nichtpaktgebundenen ein Schreiben an den Präsidenten des UNO-Sicherheitsrates gerichtet, in dem die Unterstützung des Volkes Südafrikas in dessen Kampf gegen Apartheid bekundet wird und die Forderung enthalten ist, Nelson Mandela unverzüglich und bedingungslos auf freien Fuß zu setzen. „Ich bin zuversichtlich, daß unser gemeinsamer Kampf von Erfolg gekrönt sein wird und das Volk Südafrikas bald die Freiheit erlangen wird“, bemerkte Rajiv Gandhi.

TOKIO. Zwölf Personen, darunter ein offizieller Vertreter der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), haben am Montag bei einer Inspektion von Kernenergieobjekten in Tokamura bei Tokio eine erhöhte Strahlendosis abbekommen. Wie Kyodo berichtet, ist es bei einer Kontrolle von Containern mit Kernbrennstoff zum Entweichen radioaktiven Plutoniums gekommen. Die IAEA-Kontrollen werden zur Verhinderung einer militärischen Nutzung von Spaltstoffen in Japan vorgenommen.

Nach Angaben zuständiger Behörden stelle die Strahlendosis keine unmittelbare Bedrohung für die Gesundheit der Mitglieder der Kommission dar.

WASHINGTON. Mit einer überwältigenden Stimmenmehrheit von 256 gegen 145 hat das Repräsentantenhaus im USA-Kongreß eine Resolution angenommen, in der die Administration aufgefordert wird, den SALT-2-Vertrag weiter einzuhalten. Die Entscheidung des Weißen Hauses, demnachst von dem Vertrag abzubrechen, sei ein tragischer Fehler, erklärte der Präsident des Repräsentantenhauses Thomas O'Neill. Den beiden Häusern des USA-Kongresses liegen darüber hinaus Gesetzentwürfe vor, die Bewilligungen für die Produktion von Rüstungen verbieten, welche den SALT-2-Rahmen sprengen würden.

HARARE. Weitere sechs Afrikaner sind Berichten aus Südafrika zufolge Opfer des Terrors des südafrikanischen Rassistensystems geworden. In Soweto eröffneten Rassisten das Feuer auf eine Demonstration und töteten ein fünfjähriges Kind. Fünf Afrikaner kamen in der Siedlung Chesterville bei Durban ums Leben.

Strahlenverseuchung in Nevada

Infolge eines mißlungenen Nukleartests im USA-Bundesstaat Nevada am 10. April dieses Jahres sind gefährliche radioaktive Substanzen mehrmals in die Atmosphäre entwichen. Unter dem Deckmantel des böswilligen Rummels um die Havarie im Kernkraftwerk Tschernobyl hat das offizielle Washington jedoch diese beunruhigenden Tatsachen einfach verheimlicht.

Über einige Folgen der Nuklearexplosion in Nevada wurde auf einer Pressekonferenz der Friedensorganisation Downwinders in Salt Lake City (Bundesstaat Utah) berichtet. Der Test am 10. Juni, der die Codebezeichnung Mighty Oak hatte, endete im Grunde genommen mit

einer Havarie. Nach Angaben der „New York Times“ wurde der unterirdische Tunnel, in dem die Explosion vorgenommen wurde, nicht rechtzeitig versperrt. Apparaturen wurden beschädigt, und im ganzen Tunnel wurde ein großer Strahlenpegel gemessen.

Wie Downwinders-Vertreter ferner mitteilten, haben Experten aus dem amerikanischen Ministerium für Energiewirtschaft nach einiger Zeit mit der Löftung des Tunnels begonnen, um ihn für weitere Tests verwendbar zu machen. Als Ergebnis entwichen radioaktive Substanzen in die Atmosphäre. Mit dem Wind wurden sie praktisch über ganz Ostnevada zerstreut, was zu einer zügigen Erhöhung des natürli-

chen Strahlenpegels geführt hat. Bemerkenswerterweise ergingen sich die USA-Administration und die Presse zur Zeit der Löftung des Testtunnels in „heiligem Zorn“ über die Havarie in Tschernobyl und beklagten sich darüber, die radioaktiven Substanzen seien von Tschernobyl bis an die Westküste der USA getrieben worden. Die ans Tageslicht getretenen Tatsachen zeugen jedoch davon, daß diese Strahlung eine direkte Folge der von der Reagan-Administration forcierten Nukleartests war. Die amerikanischen Scheinheiligen halten es allerdings für besser, diese Tatsachen mit Stillschweigen zu übergehen.

„Die Gefahr für die Einwohner der an das Testgelände gren-

zenden Gebiete besteht immer noch“, erklärte der Downwinders-Koordinator Steve Ericson auf der Pressekonferenz. „Die Strahlenpegel im Tunnel bleibt hoch, und das Ministerium für Energiewirtschaft will den Tunnel allem Anschein nach weiter lüften, wodurch die Atmosphäre weiter verseucht wird. Wir wissen nicht, womit das enden soll, und verlangen eine Antwort Washingtons.“

Bereits heute kann man allerdings sagen, wie die Antwort lauten wird. In den 50er und 60er Jahren war es nach Nukleartests in Nevada zügellos zu radioaktiven Niederschlägen über naheliegenden Gebieten gekommen. Auf alle Anfragen dortiger Einwohner, viele von denen nach einer Warnung an Präsident Reagan dar, der Versuche unternimmt, die Ausgaben für „Sternkriege“ in denkbar kürzester Zeit in die Höhe zu treiben. Im vergangenen Jahr zum Beispiel hat-

Als offizielle UNO-Dokumente verbreitet

Die Texte des Kommuniqués der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Ver-

trages, die am 10. und 11. Juni 1986 in Budapest stattfand, und des Appells der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages an

die Mitgliedstaaten der NATO, an alle europäischen Länder zur Reduzierung der Streitkräfte und konventionellen Rüstungen in Europa sind in der UNO als offizielle Dokumente verbreitet worden.

Die strategische Verteidigungsinitiative habe in Wissenschaftlerkreisen der USA ungewöhnlich starke Besorgnis hervorgerufen, sagte Daniel Fisher, ein Initiator der Botschaft der Wissenschaftler.

Ernsthafte Warnung

Die Ausarbeitung der strategischen Verteidigungsinitiative SDI, bekannt als „Sternkrieg“-Programm, ist ein gefährlicher Sprung in der Eskalation des Rüstungswettrüsten, torpediert die bestehenden Rüstungskontrollabkommen und stellt die zukünftigen Verhandlungen darüber in Frage. Das geht aus einer Botschaft von 1600 amerikanischen Wissenschaftlern an Präsident Reagan hervor, die dieser Tage auf einer Pressekonferenz in der amerikanischen Metropole verlesen wurde, meldet AP. Sie stellt eine Warnung an Präsident Reagan dar, der Versuche unternimmt, die Ausgaben für „Sternkriege“ in denkbar kürzester Zeit in die Höhe zu treiben. Im vergangenen Jahr zum Beispiel hat-

Wie werden Sie bedient?

Der Nachfrage gerecht werden

Im Politischen Bericht des ZK der KPdSU dem XXVII. Parteitag wurde die Rolle der gründlichen Umgestaltung der Dienstleistungssphäre besonders hervorgehoben. Es gilt, die Mißverhältnisse zwischen der Nachfrage der Kunden und dem Angebot der Dienstleistungen abzusuchen und die Bedienung der Dienstleistungswirtschaft auf ein höheres Niveau zu bringen.

den meisten Dienstleistungsbetrieben des Gebiets mit der Einführung neuer Verfahren in die Arbeitsorganisation begonnen. Man handelt dabei konsequent nach der Devise „Die Dienstleistungen für Dorferwerbstätige dürfen nicht schlechter als die für Städter sein!“ Die meisten Brigaden bedienen sich des kollektiven Vertrags, wobei die Arbeit nicht nach der Zahl der erfüllten Aufträge, sondern nach der Qualität eingeschätzt wird. Dabei ist die Meinung der Kunden selbst ausschlaggebend.

Olja Krüg ist Schülerin der dritten Klasse, aber bereits Solotänzerin — und zwar eine hervorragende — im Kindervolkstanzensemble „Solnyschko“ beim Haus der Pioniere in Taldy-Kurgan.

Das Ensemble „Solnyschko“

Orange gekleideten Kinder. Im Licht der Scheinwerfer gleichen sie Sonnenstrahlen. Bereits Tradition ist die Eröffnung der Auftritte des Ensembles mit dem Tanz „Leuchte, Solnyschko“.

wird eine Komposition „Sturm-vogel“ vorbereitet. Immer mehr Jungen kommen in das Ensemble. Man beschloß, den Tanz „Pessen-reißer“ einzustudieren, und träumt von einer Komposition „Siebenstromgebiet“.

Neues Buch im Druck

Umfangreich ist die Bibliographie der russisch-deutschen Beziehungen auf dem Gebiet der Kultur und Literatur. Auch jetzt befindet sich im Verlag der Moskauer Staatlichen Universität ein neues Buch aus dieser Reihe im Druck. Es trägt den Titel „Aus der Geschichte der russisch-deutschen literarischen und kulturellen Beziehungen“.

Iwan Turgenew in Deutschland. Von großem Interesse sind auch die Abhandlungen zu den ersten Erzählungen russischer Schriftsteller und Kunsthistoriker über Beethoven, über die Erstausführung des Dramas „Nachtasyl“ von Maxim Gorki in Berlin und anderes mehr.



Sänger gehen in zweite Runde

Immer heftiger wird der Rhythmus des internationalen Tschalkowski-Wettbewerbes, der seit 11. Juni in Moskau stattfindet. Hinter Pianisten und Violinisten gehen nun die Sänger, deren Namen am Montag bekanntgegeben wurden, in ihre zweite Runde.

Zeile zur Biographie des Deutschen Theaters

Sie haben einen schweren Weg gewählt

„Nein, an das Theater haben wir damals überhaupt noch nicht gedacht. Alles, was wir auf der Bühne sahen, war einfach herrlich und absolut unerschütterlich.“ Aber der Gedanke an die Bühne ist schließlich doch gekommen?

„Zunächst“, so berichtet er, „machte sich der Student mit den Elementen der Schauspielkunst bekannt. Er lernte es, seinen Körper und seine Gefühle zu beherrschen, sowie mit den Partnern richtig umzugehen.“

Komplizierte Aufgaben sind zu lösen. Gut wäre es, wenn die Schule ganze Theaterensembles verlassen würden, d. h. wenn ein jedes Studienjahr als Gruppe zusammenbleiben würde.

Technologisches Institut für Fleisch- und Milchindustrie Semipalatinsk lädt zum Studium ein

Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der Kasachischen SSR. Ohne Weiterführung der Berufstätigkeit: 0517 — Maschinen und Apparate in der Lebensmittelproduktion (Fachrichtung Ausrüstungen der Lebensmittelproduktion); 1718 — Ökonomik und Organisation der Lebensmittelindustrie.

Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE: Redakteur — 2-19-09; stellvertretende Redakteure — 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär — 2-16-51; Sekretariat — 2-78-50; Abteilungen: Propaganda — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55; 2-76-56; Kultur — 2-79-15; Kommunistische Erziehung — 2-56-45; Leserbrief — 2-77-11; Literatur — 2-18-71; Bildreporter — 2-17-26; Korrektur — 2-37-02; Buchhaltung — 2-79-84.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника. Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ № 4770 УН 01777